

Bahn schmeißt Stadtvertreter aus Info-Veranstaltung raus

Landrat Sager: „Eskalation ist nicht gefragt, sondern Lösungen, die den Menschen helfen.“

Von Sebastian Prey

Bad Schwartau. Die Deutsche Bahn hatte am Dienstagabend zu einer Informationsveranstaltung in die Gaststätte „Marienholm“ geladen. Rund 150 Bad Schwartauer folgten der Einladung. Die meisten Gäste zeigten sich von der Veranstaltung enttäuscht. Viele waren sogar erbost. Grund: Der Andrang war so groß, dass ein Großteil der Interessierten zunächst vor der Tür warten musste. In der Gaststätte informierten Mitarbeiter der Bahn an vier Thementischen mit den Schwerpunkten Trog, Planung, Lärmschutz- und Erschütterung sowie Bundestags-Befassung. Unrühmlicher Höhepunkt der öffentlichen Veranstaltung war der Rauswurf von zwei Stadtvertretern.

Zwei Stadtvertreter mussten wieder gehen

Kritische Fragen – zumindest von Politikern – waren offenbar nicht erwünscht. So wurden die beiden SPD-Stadtvertreter Hansjörg Thelen und Uwe Beckmann der Gaststätte verwiesen. „Hier werden gezielt falsche Informationen verbreitet“, sagte Beckmann nach seinem Verweis. Er habe lediglich der Darstellung widersprochen, dass bei einer von der Stadt Bad Schwartau favorisierten sieben Meter tiefen Troglösung Haus- und Grundstücksbesitzer enteignet werden müssen. Bahn-Sprecher Peter Mantik: „Wir wollen mit den Menschen ins Gespräch kommen, die hier direkt wohnen und davon betroffen sind. So haben wir die 403 Einladungen auch verschickt. Da können wir die Infotische nicht von Politikern und Beltgegnern blockieren lassen.“ Ostholsteins Landrat Reinhard Sager (CDU), der unlängst als Mediator im Streit zwischen der Bahn und der Stadt Bad Schwartau gefragt war, wollte den Vorfall nicht weiter kommentieren. Grundsätzlich sei schon viel erreicht worden – die Bahn habe ursprünglich überhaupt keinen zusätzlichen Lärmschutz für Bad Schwartau vorgesehen. „Eskalation ist daher nicht angezeigt, sondern Lösungen, die den Menschen helfen“, erklärte Sager.

Doch auch bei den Anwohnern wie Wolfgang Rose (68), der bislang das Thema feste Fehmarnbeltquerung und Schienen-Hinterlandanbindung nur in den Medien verfolgt hat, kamen die Informationen an den Tischen nicht gut an. „Ich habe ein Ange-



Großer Andrang bei der Informations-Veranstaltung der Deutschen Bahn. Bahn-Sprecher Peter Mantik spricht vor dem Gebäude der Gaststätte „Marienholm“ mit Besuchern. FOTOS: SEBASTIAN PREY



Der Rauschmiss ist nicht förderlich, um gemeinschaftlich eine Lösung zu finden.

Wiebke Zweig
Bürgervorsteherin

bot bekommen, möglichst dicht an den Schienen ein Haus zu kaufen, denn da soll es am ruhigsten sein“, sagte Rose süffisant. Günter Semmerow zeigte sich erbost: „So zu informieren, dass nicht alle das Gleiche erfahren, hat doch System. Das hier ist ganz klar eine taktische Veranstaltung der Bahn.“ Bad Schwartaus Bürger-

vorsteherin Wiebke Zweig (CDU): „Marketing hin oder her, aber so eine Informationsveranstaltung muss schon auf breitere Beine gestellt werden und nicht in kleinen Gesprächen an vielen Tischen gleichzeitig.“ Zum Rauswurf der beiden Stadtvertreter-Kollegen sagte Zweig: „Das ist sicherlich nicht förderlich, um gemeinschaftlich eine Lösung für ganz Bad Schwartau zu finden.“

Laut Bahn-Sprecher sind Informationen aktuell

Stadtvertreter Jürgen Habenicht (CDU) empörte sich: „Es ist ein Unding, 80-Jährige draußen vor der Tür über eine halbe Stunde warten zu lassen. Das ist wirklich eine unglaubliche Planung.“

Reaktionen auf Facebook

Rainer Stix: „Es ist immer das gleiche. Die Bahn kann doch machen was sie will, die Nörgler sind nie zufrieden. Ich kann das Gejaule nicht mehr hören. Immer die böse Bahn!“

Andreas Herkommer: „Welch peinliche Aktion der DB. Und der Presse-

sprecher mag keine kritischen Töne in der Veranstaltung. Kannst dir nicht ausdenken.“

Mathias Braasch: „Die Bahn verhält sich immer noch wie der allmächtige Staatsbetrieb von einst. Und indem sie Stadt für Stadt und Kreis für Kreis aufrollt und Kritiker ausschließt, versucht sie, die Menschen im Land zu spalten und ihre Vorstellung mit der Hilfe der ohnmächtigen oder willfähigen Politiker in Kiel durchzusetzen.“

Birgit Petersen: „Wer in den Dialog mit den Bürgern treten will und dann die gewählten Vertreter

eben dieser Bürger aus dem Saal komplimentiert, der hat irgendwo etwas grundsätzlich falsch verstanden.“

Bernd Tgbauer: „Der Zug ist abgefahren! Der Tunnel kommt. So oder So. Ob ihn 80jährige noch erleben werden, bezweifle ich allerdings.“

Sechs Meter hohe Lärmschutzwände

Im Streit zwischen der Stadt Bad Schwartau und der Bahn geht es konkret um die Gestaltung des Lärmschutzes. Denn die Stadt wünscht sich eine Tieferlegung der Bahngleise bis auf sieben Meter. Die bei Bahn, Land und Mediatoren favorisierte Lösung sieht dagegen eine Tieferlegung der Gleise vor, deren tiefste Stelle im Bereich Marienholm bei 3,20 Meter liegen soll. Bei der Info-Veranstaltung wurde als Ist-Planungsstand allerdings keine Troglösung, sondern eine durchgängige, sechs Meter hohe Schallschutzwand präsentiert. Martina Eschke: „Bei dieser Planung kann Bad Schwartau nur Klage einreichen.“